

Chronik

150 Jahre Theaterverein Rohrdorf 1862 – 2012



Eberhard im Bart 1908



Opa es reicht 2011/2012

Diese Vereinschronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber sie:

- erzählt Manches aus unserem Verein
- ruft vielleicht gewisse Erinnerungen wach
- und erweckt hoffentlich Ihr Interesse

Chronik

**150 Jahre Theaterverein Rohrdorf
1862 – 2012**

150 Jahre

Grußworte

Bürgermeister

Ortsvorsteher

Ehrenvorstand

Vorstand

Chronik

Grußwort

Im Jahre 1862 fanden sich erstmals einige Rohrdorfer zusammen, um ein „Schaustück“ aufzuführen. „Stufenalter“ hieß jenes erste Theaterstück. Es war schlicht eine Darstellung der verschiedenen Lebensalter, wobei der Repräsentant ein seinem Alter entsprechendes Gedicht vortrug; daran erfreute sich jung und alt.

Von der Maskengesellschaft bis zum Theaterverein spannt sich ein weiter Bogen. Rohrdorf bezeichnete man als den „bekanntesten Theaterort“ im Oberland!

Dass in den nachfolgenden vielen Jahrzehnten während der Geschichte des Theatervereins die Freude am Laienspiel nicht nachgelassen hat, zeigen die jährlichen Aufführungen. Dem Publikum aus Nah und Fern sind Humor und unterhaltsame Stunden im Theatersaal Rohrdorf jedes Jahr zwischen Weihnachten und Dreikönig garantiert. Die Aufführungen sind stets ausverkauft und oft müssen Zusatzaufführungen stattfinden, um allen Interessenten den Besuch des Theaters zu ermöglichen.

Zum 150jährigen Vereinsjubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Isny im Allgäu dem Theaterverein Rohrdorf ganz herzlich. Dank und Anerkennung gilt den vielen aktiven, passiven und ehemaligen Akteuren, die diesen Verein mit viel Idealismus über eineinhalb Jahrhunderte fortgeführt haben.

Ich wünsche dem Theaterverein Rohrdorf mit seinen Mitgliedern auch für die nächsten 150 Jahre viel Begeisterung, Spielleidenschaft sowie den gewohnten Erfolg und freue mich bereits heute auf die nächsten Aufführungen.

Isny im Allgäu, im Mai 2012

Rainer Magenreuter
Bürgermeister



Grußwort

Zum 150jährigen Bestehen des Theatervereins
Rohrdorf

Ein 150ster Geburtstag ist immer ein großes Ereignis. Aber ganz besonders dann gibt er Anlass zur Freude, wenn sich das Geburtstagskind in so guter Verfassung zeigt, wie der Theaterverein Rohrdorf. In den langen Jahren ihres Bestehens hat sich diese Theatergemeinschaft, die zu den ältesten und bedeutendsten Vereinen ihrer Art in weitem Umkreis zählt, mit ihrer Verbundenheit zur Heimat und ihren Bemühungen zum Erhalt der heimatlichen Mundart große Verdienste erworben. Selbst in unserer hektischen, von einem Überangebot an Unterhaltung geprägten Zeit, erfreut sich das Rohrdorfer Laienspiel unverminderter Beliebtheit. Namens der Ortschaft Rohrdorf, wie auch ganz persönlich, darf ich dem Theaterverein die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Jubiläum übermitteln. Wir Rohrdorfer freuen uns mit ihm und sind stolz auf ihn. Für die Zukunft wünschen wir allen Aktiven von Herzen eine noch viele Jahre anhaltende Begeisterung an ihrem Spiel, mit dem sie uns, Alt und Jung, Gästen wie Einheimischen, Jahr für Jahr fröhliche Stunden bereiten.

Alexander Fürst von Quadt
Ortsvorsteher



Grußwort

Verehrte Theaterfreunde!

Vor 150 Jahren, als unser Verein gegründet wurde, waren noch andere, viel ruhigere Zeiten als heute. Das Leben war nicht von Hast und Nervosität gejagt und man interessierte sich für andere Dinge. So manches Alte musste dem Neuen weichen und so manche schöne Sitten und Bräuche starben unter dem Säbelhieb der modernen Zeit.

Radio, Kino, Fernsehen, Computer, Handy haben triumphierend auch auf dem Lande Einzug gehalten und haben, um es auf schwäbisch zu sagen, „so manche Hoigate und Hostube“ verdrängt. Es geht alles automatisch per Knopfdruck, so dass man fast die Frage aufwerfen könnte: Ja, hat denn in der heutigen, schnellebigen Zeit ein Theaterverein, so ein Überbleibsel aus alten Zeiten, überhaupt noch eine Daseinsberechtigung?

Die glückliche und treffende Antwort gibt uns unser Jubiläumsjahr. Gerade in unserer Zeit der inneren und äußeren Unruhe kommt dem Laienspiel eine ganz besondere Bedeutung zu. Und welch starken und festen Platz es in der Kultur einnimmt, beweist uns schon allein die Tatsache, dass es sich über Jahrhunderte stramm und standhaft gehalten hat. Wieviele Neuheiten sind gekommen und auch bald wieder verschwunden, aber das Laienspiel ist geliebt. Darum wird es auch weiterhin unsere vornehmste Aufgabe sein, diese edle Tradition ehrenvoll zu pflegen und den kommenden Generationen weiterzugeben. Dieses Stück Heimat soll gerade für unsere Jugend erhalten bleiben und diesem Ziel soll auch unsere weitere Arbeit gelten. Der Theaterverein soll auch in Zukunft durch seine Spiele in unserer Heimat, in Dorf, Stadt und Land ein Spender der Freude und Entspannung sein.

Nicht vergessen möchte ich denen zu danken, die mit mir zusammen über Jahre hinweg der Vorstanderschaft beigestanden sind. Hans Möhle und Silvia



Keybach-Grimm als zweiten Vorständen, Kassier Georg Landsbeck, Schriftführer Paul Teuscher, Spielleitern Karl Rudhart und Josef Kink und den Ausschussmitgliedern.

Ein besonderer Dank all denen die mit mir Theater spielten, allen Helfern vor und hinter der Bühne, sowie den Zuschauern, die dem Theaterverein jahrelang die Treue halten.

Wir wollen auch bei diesem Anlass mit tiefer Achtung all derer gedenken, die der Tod im Laufe der Jahre aus unserer Mitte gerissen hat und die dieses Jubiläum heute nicht mehr mit uns erleben dürfen. Wir wollen auf das Erbe, das sie uns hinterlassen haben, weiter aufbauen. In diesem Geiste mögen unserem Verein noch viele solcher Jubeltage beschieden sein.

Fritz Frick
Ehrenvorstand

Grußwort

Liebe Freunde des Rohrdorfer Theaters!

Mit Stolz und Freude darf unser Verein in diesem Jahr sein 150-jähriges Vereinsjubiläum feiern. Seit dem Gründungsjahr 1862 engagieren sich Bürger ehrenamtlich, um das Laienschauspiel in Rohrdorf aufrecht zu erhalten und heimatliches Brauchtum zu pflegen. Stellvertretend für alle, welche sich in diesen Jahren uneigennützig und mit viel Herzblut und Liebe zum Theaterspiel für den Verein eingesetzt haben, möchte ich zuallererst den Ehrenvorständen Remig Zengerle und Fritz Frick für ihre jahrzehntelange Vereinsführung herzlich danken. Danke aber auch an all die anderen Helfer und Mitwirkenden, welche den Theaterverein zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Unsere Chronik erzählt von einem bewegten Vereinsleben: Begonnen hatte alles mit einem „Schaustück“, aber schon bald wurden anspruchsvolle historische Stücke aufgeführt. Auf den alten Auführungsbildern erkennt man, mit wie viel Aufwand und Liebe zum Detail schon damals das Schauspiel betrieben wurde. Neben dem klassischen Bauerntheater kommen heute vor allem Lustspiele und Komödien zur Aufführung und es ist immer wieder schön mitzuerleben, mit welcher Begeisterung und welcher Freude die Akteure bereits bei den Proben dabei sind, um zur Jahreswende die Zuschauer zum Lachen zu bringen und ihnen ein paar frohe Stunden zu schenken. Dies soll auch weiterhin unser Ansporn sein.



Wir sind alle Freunde des Laienschauspiels, der schönsten Volkskunst seit Jahrhunderten. Und diese Volkskunst zu pflegen, um sie unserer Zeit zu erhalten und kommenden Generationen weiterzugeben, diesem edlen Sinn gilt auch weiterhin unsere Vereinsarbeit.

Herbert Schmid
Vorstand

150 Jahre Theater Rohrdorf 1862 – 2012

*Auszug aus dem Buch: Wie lob ich mir die drei: Wald, Wild und Jagerei von Bertram Graf von Quadt
Erschienen ist das Buch 2011 im Neumann-Neudamm-Verlag*

„Wie lob ich mir die drei: Wald, Wild und Jagerei!“

In Rohrdorf, gleich bei meiner Heimatstadt Isny gelegen, gibt es einen rechtschaffenen Theaterverein, der jedes Jahr zu Weihnachten ein mit großer Leidenschaft gelebtes Lustspiel gibt. Wenn ich nun schon so eifrig und gern im Holz schaffte, dann so befand mein weiser Vater – hätte ich auch an der nachweihnachtlichen Aufführung zumindest als Zuschauer teilzunehmen, denn alle aus dem Forst fanden sich dort zusammen. Als kleines Büble hatten meine Eltern mich einmal dorthin mitgeschleift, und gute Erinnerungen trug

ich nicht daran: wildfremde Menschen hatten mich wie einen alten Bekannten begrüßt und gar auf den Arm gehoben! Wie anders war das dieses Mal: ich durfte Freunde begrüßen, Menschen mit denen ich geschwitzt und geschunden hatte, getrunken, gegessen, gelacht!

Das Lustspiel war ein helle Freude, und das Festen und Trinken hinterher, das Loben der Schauspieler – deren jeden man gut und genau kannte samt allen Anspielungen auf echte Begehrlichkeiten im Spiel – erst recht.

Der Anfang:

150 Jahre Rohrdorfer Theaterspiele.

Ein stolzer Anlass und Grund genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern und in Erinnerung zurück zu gehen zu jenen Anfängen, als sich im Jahre 1862 erstmalig einige Leute zusammenfanden, um ein „Schaustück“ aufzuführen. „Stufenalter“ hieß dieses erste Theaterstück und es war schlichtweg eine Darstellung der verschiedenen Lebensalter, wobei der Repräsentant der jeweiligen Altersstufe ein seinen Jahren entsprechendes Gedicht vortrug. Daran erfreute sich Jung und Alt. Die Zuschauer nahmen das Dargebotene mit „offenem Herz und Gemüt“ auf. Wo die erste Freibühne ihren Standort hatte, kann nicht mehr mit Sicherheit gesagt werden. Sie befand sich entweder auf dem „Kreuzplatz“ beim Gemeindebrunnen, wahrscheinlich jedoch im Unterdorf beim Ortsausgang nach Aigelsthofen, wie auch bei den nachfolgenden Spielen.

Ermutigt durch die Begeisterung der Besucher, wagte man sich 1866 mit „Napoleons Unterredung mit dem englischen General Wellington“ bereits an einen geschichtlichen Stoff. Mit diesem Stück reiht sich Rohrdorf ein, in die zu jener Zeit weit verbreitete Hinwendung zu vaterländischer Geschichte, die man im weiteren Sinne auch als „patriotische Romantik“ bezeichnen könnte.

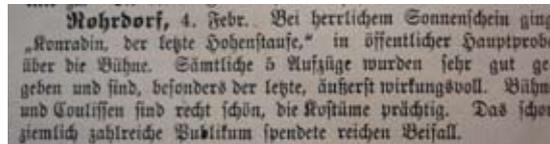
Auszug aus dem Protokollbuch:

...wenn man bedenkt wie primitiv die Bühnenverhältnisse waren, so muss neidlos anerkannt werden, dass dies den Rohrdorfern gelungen ist. Sonst hätte die oft weit über tausend Personen zählende Zuschauermenge wohl kaum zwei bis drei Stunden unter freiem Himmel, in Kälte und Schnee stehend, geduldig ausgeharrt.

...im Umkreis der Bühne stampften die Schulkinder am Vortag den Schnee fest und damit war der Platz für die Zuschauer hergerichtet.

Im gleichen Winter erfolgte die feierliche Übergabe der Vereinsfahne, mit dem Motto „einig, einig, einig“, welche die Rohrdorfer Jungfrauen der „Maskerer-Gesellschaft“ gestiftet haben.

Drei Jahre später führte man, unter der Leitung von Felix Zengerle, „Die vier Jahreszeiten“ auf und 1872 brachte man als Wiederholung nochmals „Stufenalter“. In der Folgezeit verblieb man mehr und mehr bei geschichtlichen Stoffen und so entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen heraus die Praxis, alle drei Jahre ein Helden- oder Ritterschauspiel aufzuführen.



Rohrdorf, 4. Febr. Bei herrlichem Sonnenschein ging „Konradin, der letzte Hohenstaube,“ in öffentlicher Hauptprobe über die Bühne. Sämtliche 5 Aufzüge wurden sehr gut gegeben und sind, besonders der letzte, äußerst wirkungsvoll. Bühne und Coulissen sind recht schön, die Kostüme prächtig. Das schon ziemlich zahlreiche Publikum spendete reichen Beifall.

Ein ganz besonderes Ereignis war der jeweils am Spieltag veranstaltete Reiterzug, der in seiner Eigenart im ganzen Allgäu sonst nirgends zu finden war. Er bildete gleichzeitig eine wirksame Reklame für die nachmittägliche Hauptaufführung.

Über Ratzenhofen und Isny-Vorstadt führte der Weg nach Isny. Nach einem kurzen Besuch im fürstlichen Schlosshofe folgte der gastfreundliche Empfang durch die Isnyer.

Auszug aus dem Protokollbuch:

Reiterzug im fürstlichen Schlosshofe

...Cigarren wurden verteilt, die durchgefrorenen Reiter mit Kaffee und Glühwein wieder aufgewärmt. Lange durfte der Aufenthalt jedoch nicht dauern, wenn auch die Trennung von den „aufwärmenden Flüssigkeiten“ oft schwer viel.

Die Vorbereitungen zu den Spielen begannen schon vor Weihnachten. Zunächst wurde die Spielleitung gewählt. Dann stellte sich diese dem Ortspfarrer vor, der sie bei der Auswahl des Stückes beriet und dieses im Zweifelsfall auch entschied. Daraufhin kam die Rollenverteilung, die damals genauso wie heute manche Schwierigkeiten mit sich brachte. Einer Leseprobe folgte, bevor es ernsthaft an die Spielproben ging, das Auswendiglernen.



Die Rabensteinerin 1937

Vereinsgründung:

1908 erfolgte die Konstitutionierung des Rohrdorfer Theatervereins mit Satzung und Statuten, Vorstandschaft, jährlichen Mitgliedsbeiträgen und einer Vermögenslage, die, wenn auch noch gering, doch immerhin eine gewisse Rücklage für magere Jahre bildete.

Noch dringlicher als dieser Fortschritt, so fand man, ist die Schaffung eines geeigneten Lokals mit Überdachung, um drohenden Defiziten entgegen zu wirken.

Auszug aus dem Protokollbuch:

...Unsere heutige Generation ist im Vergleich mit den wetterharten Gestalten von 1862 nicht bloß verweichlicht, sondern auch durch die modernen, bequemen Einrichtungen verwöhnt und nicht mehr wie früher gewillt, stundenlang im Schnee auf hartgefrorenem Boden zu stehen. Darum wiederholt sich der Ruf: gebt uns einen Saal, wie andere Gemeinden auch einen solchen zu ihren Aufführungen haben.

...von den Zuschauern forderte man anfangs 30, später 40 Pfennig, bis der Eintrittspreis 1896 auf 50 Pfennig heraufgesetzt wurde.

Endlich war es geschafft: Nach sechs Jahren unermüdlichen Einsatzes durch Vorstand Fidel Eibeler konnte 1914 erstmals in einem Saal Theater gespielt werden.

All diesen Errungenschaften und Freuden setzte der Ausbruch des 1. Weltkrieges ein Ende. Viele Spieler wurden zum Heeresdienst eingezogen. Es kehrten nur wenige wieder zurück.

1. Neuanfang:

Die Not der Nachkriegszeit und die darauf folgende Inflation machte das Theaterspielen weiterhin unmöglich. Erst im Herbst des Jahres 1924 trat man wieder zusammen um ein neues Stück zu spielen. „Rosa von Tannenburg“ wurde unter der Leitung von Pfarrer Striegel einstudiert.



Jubiläum 1933

Mit der Aufführung „Im Hungerjahr“ wurde einige Monate verspätet, im Jahre 1933, das 70jährige Theaterjubiläum, sowie die 25jährige Vereinsvorstandschafft von Fidel Eibeler, mit seiner Ernennung zum Ehrenvorstand, gefeiert. Zu seinem Nachfolger wurde Remig Zengerle gewählt.



Die Rabensteinerin 1937

Mit dem Schauspiel „Die Rabensteinerin“ wurde 1937 das 75jährige Jubiläum des Theatervereins festlich begangen. Da Pfarrer Striegel aus gesundheitlichen Gründen die Spielleitung ablehnen musste, oblag auch diese Aufgabe zur Gänze dem ersten Vorstand Remig Zengerle.



Mit diesem Festakt war für den Rohrdorfer Theaterverein die Zeit der großen Darbietungen zunächst abgeschlossen. Wohl keiner ahnte 1938, als man die Bauernposse „Der Amerika-Seppel“ aufführte, dass eine mehr als 10jährige Spielpause kommen sollte.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 versetzte manchen der Darsteller von der friedlichen Theaterbühne weg in die grausige Kriegsbühne. Das Kriegsende brachte die vorläufige Auflösung des Vereins. Erst im Mai 1947 gab das Gouvernement Militaire dem Theaterverein die Erlaubnis seine Tätigkeiten wieder aufzunehmen.

2. Neuanfang:

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges entfaltete sich das Rohrdorfer Theaterleben unter der bewährten Leitung von Remig Zengerle wieder neu.

Als Neuanfang wurden 1948 vier Einakter einstudiert. Man wollte vor einem größeren Schauspiel zuerst wieder neue Talente erproben. Ernstes und Heiteres war in diesen vier kleinen Theaterstücken geschickt gemischt und fand großen Anklang beim Publikum.

Mit dem aufgeführten Stück in 4 Aufzügen „Der Trompeter von Säckingen“ wagten sich die Rohrdorfer bereits ein Jahr später an ein großes Schauspiel. Dies war nicht ohne Risiko, da sich schon damals die Auslagen für das Spiel auf über 2.500 DM beliefen. Aber es wurde – unter großem Beifall – ein Riesenerfolg.

Abermals machte sich der Wunsch nach einer neuen Bühne in einem neuen Saal breit. Die alten Saalverhältnisse im oberen Stock des Gasthauses zum Löwen waren mit der Zeit untragbar geworden. Bis dieser Wunsch jedoch Wirklichkeit werden konnte, war noch ein weiter Weg.

1957 ging mit der Inszenierung von „Die Waise von Loword“ das letzte große, ernste Schauspiel über die Rohrdorfer Theaterbühne.

Der Wandel:

Am 18. Februar 1962 feierte der Theaterverein sein 100jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurde das erste größere Lustspiel in Mundart, „Der verkaufte Großvater“, aufgeführt. Damit hatte Vorstand Zengerle einen guten Griff in die Theaterkiste getan. Es wurde ein ungewöhnlicher Erfolg und es mussten mehrere Nachspiele angesetzt werden.

Ob er wohl damals schon wusste, dass damit eine neue Ära im Rohrdorfer Theaterverein eingeläutet wurde? Derselbe Erfolg war dem Theaterverein 1964 beschieden als „Der Weiberfeind“, ein weiteres bekanntes Lustspiel, auf dem Spielplan stand.

Immer mehr setzten sich nun Bauernschwänke und Lustspiele durch. Das Publikum wollte lachen und für ein paar Stunden die Alltagsorgen vergessen!

29. Juli 1969: Ein lang gehegter Wunschraum ging endlich in Erfüllung. Das Richtfest am neu erbauten Saal konnte gefeiert werden. Unter Beteiligung aller örtlichen Vereine war am 12. Januar 1969 die festliche Einweihung des neuen Theater- und Gemeindegemeinschaftssaales. Es war ein Tag der Freude und ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Dorfes wie des Theatervereins.

Zur Deckung der jährlichen Saalkosten wurde dem Eigentümer des Saals, dem Theaterverein Rohrdorf, ein Zuschuss aus der Stadtkasse überwiesen. Der Verein führt seitdem eine getrennte Saalkasse.

12. März 1977:

Generalversammlung mit Neuwahlen.

Remig Zengerle verzichtete nach der Wahl auf sein Amt als Vorstand und Spielleiter. Daraufhin wurde Fritz Frick zum neuen Vorstand bestimmt.



In der nächsten Spielsaison 1977/78 übernahm Karl Rudhart die Regie im neuen Theaterstück „Der Ehestreik“ und konnte auf Anhieb mit seinen Spielern einen großen Erfolg feiern.



150 Jahre

Es folgten weitere Lustspiele, bis 1982 das 120jährige Jubiläum gefeiert werden konnte. Mit dem bereits 1950 erstmalig aufgeführten Singspiel „Das deutsche Volkslied“ unter musikalischer Leitung von Hermann Albrecht bekam der Festakt einen würdigen Rahmen. Die Spielleitung desselben wurde, in



die Beisetzung des Ehrenvorstandes Remig Zengerle schmerzlich ins Bewusstsein gerückt. Fast vier Jahrzehnte (1933 – 1977) leitete Remig Zengerle die Geschicke des Theatervereins, davon 41 Jahre zusätzlich als Spielleiter. Mit ihm gelang die Umstellung von ernsten, historischen Stücken

bereits bewährter Manier, von Karl Rudhart übernommen. Vor zahlreichen geladenen Gästen und ehemaligen Mitwirkenden ging ein durch weitere humorvolle Einlagen bereicherter, rundum gelungener Abend zu Ende.

Dass Freude und Erfolg nicht die einzigen Begleiter des Lebens sind, wurde am 04. August 1983 durch

zu humorvollen Bauernschwänken. Durch seine großen Verdienste hat er unvergessen einen wichtigen Platz in der Geschichte des Rohrdorfer Theatervereins eingenommen. Noch im selben Jahr wurde das Lustspiel „Zwei harte Nüsse“ von Ulla Kling zur Aufführung gebracht. Dieses außergewöhnliche Erfolgstück bescherte den seither unerreichten Rekord von über 3400 Zuschauern in elf Aufführungen. Dies zeigte, dass Bauernschwänke und Lustspiele in der Beliebtheit der Theaterfreunde ihrem Höhepunkt entgehen gingen.

Auszug aus dem Protokollbuch:

...im Jahr 1972 erfolgte durch die Generalversammlung der Beschluss, dass nun auch das „weibliche Geschlecht“ die Mitgliedschaft im Verein erwerben kann. Bis die ersten Damen es wagten, dem Verein beizutreten, dauerte es noch weitere 6 Jahre (bis 1978). Dies waren: Agi Briechle, Resi Härtl, Luitgart Dieng



Dass das Theater über die regionalen Grenzen hinaus einen guten Ruf genießt, wird durch zahlreiche Berichte und Zeitungsartikel bestätigt. Selbst der Südwestfunk lies es sich 1987 nicht nehmen, Szenenausschnitte und ein Interview mit Spielleiter Karl Rudhart zu senden.

Auszug aus dem Protokollbuch:

...nicht nur auf heimischer Bühne ist der Theaterverein zu Hause. Gastspiele im Stephanuswerk, im Hofgut Kürnach und im Berghotel Jägerhof gehörten Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre zum festen Programm. Auch unser damaliger Landesvater „Lothar Späth“, der im Jägerhof verweilte, lies es sich nicht nehmen, unserem Theater bei zu wohnen.

In der Kemptener Heimatzeitschrift „Das schöne Allgäu“ erschien 1984 ein Bericht über den Rohrdorfer Theaterverein unter dem Titel „Tradition verpflichtet“, in dem Hans Möhle in einigen Versen die Stimmung während der Vorbereitungen zu einem neuen Stück folgendermaßen beschrieb:

*„Nun wird gelesen und geübt,
der Regisseur sich redlich müht,
hier tadelt er, hier wird gelobt,
von vorne noch einmal geprobt.
Auswendig sollte man es können,
da hilft kein Ausreden, kein Flennen.
So wird das Stück jetzt Stück für Stück,
in jeden Spieler reingedrückt;
bis nach der Zeit, man glaubt es kaum,
ein anderer ist man wie im Traum:
Bauer, Schlendrian, Ganove,
Wilddieb, Jäger, Kammerzofe,
Magd und Herrin, Bürgersweib
und dann noch zum Zeitvertreib
eine innig treue Geliebte –
Oh, wenn das nur so bliebe.*

In der Saison 1986/87 konnte aus Gründen von Renovierungsarbeiten – der Saalboden wurde neu verlegt – kein größeres Theaterstück aufgeführt werden. So einigte man sich darauf, eine kleine Weihnachtsfeier mit Gedichten, Bläsern und einem Kinderweihnachtsspiel aufzuführen.

Ganz ungelegen kam diese Spielpause nicht, da man im Frühjahr 1987 das 125jährige Jubiläum mit der Aufführung des berühmten Schauspiels „Der Trompeter von Säckingen“ gebührend feiern wollte. Dies erwies sich jedoch schwieriger als erwartet. Trotz unermüdlichen Einsatzes der Vorstandschaft und des Spielleiters, gelang es nicht, Noten und Texte rechtzeitig zu bekommen, sodass das ursprünglich geplante Stück nicht zur Aufführung kam. Auch die Besorgung der historischen Kostüme war sehr aufwendig.

Wer glaubte, dass dieser Rückschlag die Euphorie und Einsatzfreude der Theaterleute bremsen könnte, sah sich getäuscht. Kurzer Hand wurde die Aufführung des Jubiläumsstückes um ein Jahr verschoben, was aber nicht davon abhielt, in der Saison 1987/88 das Lustspiel „Das vierblättrige Kleeblatt“ mit großem Erfolg aufzuführen.





30. April 1988: Endlich war es soweit!
An diesem Nachmittag vor der ersten Aufführung des Schauspiels „Der Trompeter von Säckingen“ führte der Theaterverein in Zusammenarbeit mit dem Reitverein Rohrdorf, dank der Initiative und Organisation von Remig Hodrus, nach langer Zeit wieder einen historischen Reiterzug durch. Die Rohrdorfer Musikkapelle begleitete den Festzug. Angeführt von einer Fanfarengruppe zogen ca. 50 Reiter in historischen Kostümen und drei Festwagen über Ratzenhofen und Rotenbach nach Isny. Hier wurde zunächst dem Fürstlichen Haus Quadt eine Aufwartung gemacht. Anschließend wurde vor einigen Hundert Zuschauern durch unseren „Conradin“ eine Verlautbarung auf dem Burgplatz verlesen. Über Neutrauchburg ging es dann wieder zurück nach Rohrdorf. Es war

eine tolle Werbung für die späteren Aufführungen und gleichzeitig das Wiederaufleben einer alten Rohrdorfer Tradition. Am Abend dieses Tages ging dann ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Das historische Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“, das bereits 1949 mit großem Erfolg aufgeführt wurde, konnte nach vielen Proben und Vorbereitungen seine Premiere feiern.



Die musikalische Einübung und die Begleitung am Klavier übernahm Hermann Albrecht. Einstudiert wurde das Stück durch unseren erfahrenen Spielleiter Karl Rudhart. Dem unermüdlichen Einsatz des Teams um Vorstand Fritz Frick und allen Beteiligten war es zu verdanken, dass das Stück zu einem großen Erfolg wurde und manchen Zuschauer mit Respekt und Erstaunen und vielleicht mit der bekannten Melodie auf den Lippen,

„Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen“,
nach Hause gehen ließ.



Die Umstrukturierung:

Wegen immer wiederkehrender Unstimmigkeiten über die Saalbewirtung durch den Gaststättenpächter, machte sich mehr und mehr der Wunsch breit, unabhängig von der Gaststättenküche wirtschaften zu können.

Ortsvorsteher Hans Mösle stellte in Aussicht, dass bereits in den nächsten Jahren ein Saalumbau durch die Stadt Isny geplant und realisierbar wäre.

Hierzu sei angemerkt, dass der „Theater- und Gemeindesaal“ im Besitz des Theatervereins Rohrdorf war, was natürlich die Klärung der Nutzungs- und Besitzverhältnisse in den Vordergrund stellte. Man war sich einig, dass auch bei Realisierung des neuen Anbaus am Saal zumindest die Bühne Eigentum des Theatervereins bleiben sollte.

Leider ließ der geplante Um- bzw. Anbau am Saal keine andere rechtliche Möglichkeit zu, sodass am 30. September 1992 in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen wurde, dass die gesamten Eigentumsrechte des Theater- und Gemeindesaales an die Stadt Isny übergehen.

Da die Eigenleistungen durch den Theaterverein immerhin mit ca. 40.000 DM beziffert wurden und die unentgeltliche Übergabe als zusätzliche Eigenleistung gewertet werden konnte, wurden von der Stadt Isny als Gegenleistung folgende Nutzungsrechte des Saales und der Bühne an den Theaterverein bzw. an die Ortschaft Rohrdorf übertragen.

1. Vorrangiges Nutzungsrecht des Saales und der Bühne durch den Theaterverein vom 01. November bis 20. Januar.
2. Ausschließliches Nutzungsrecht der Räume unterhalb und hinter der Bühne durch den Theaterverein.
3. Vorrangiges Bestimmungsrecht der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates bei der Benutzung des Theater- und Gemeindesaales.

Nicht ganz leichten Herzens, aber von den Argumenten überzeugt, wurde der Theater- und Gemeindesaal am 03. Dezember 1992 im Sitzungssaal des Rathauses offiziell an die Stadt Isny übergeben.

Mit dem Lustspiel „Der verhinderte Casanova“, dessen Autor „Walter G. Pfaus“ am 02. Januar 1993 unsere Vorstellung besuchte, schloss die Theaterbühne und der Saalumbau konnte beginnen. Dies hatte zur Folge, dass in der Saison 1993/94 kein Theaterstück aufgeführt werden konnte.

26. Dezember 1994

Was Anfang Oktober noch kaum jemand zu hoffen wagte: bis zur Premiere am Stephanstag war dank der Initiative der Theaterspieler, der uneigennütigen Arbeitsleistung fachkundiger Vereinsmitglieder, sowie der termingerechten Fertigstellung durch die Handwerker, die Saal- und Bühnenrenovierung soweit abgeschlossen, dass die Theateraufführung mit dem Stück „Amore mio, wir feiern Silberhochzeit“ stattfinden konnte.

Den Theaterbesuchern bot sich so ein geschmackvoll gestalteter Saalraum mit einem neuen Fußboden, einer neuen Bestuhlung sowie neuen Beleuchtungskörpern und einem neuen Foyer. Auch die neue Bühneneinrichtung fügte sich ausgezeichnet in das Gesamtbild ein.



Am 20. Mai 1995 fand dann, durch ein festliches Bankett umrahmt, die offizielle Eröffnung des neu renovierten Theatersaales statt.

Stetes Bemühen die Aufführungen zu perfektionieren, erforderten in der Folgezeit die Anschaffung eines neuen Vorhangs zur Trennung des Foyers vom Saal, die Erweiterung der Mikrofonanlage, sowie die Verbesserung der Bühnenbeleuchtung.

Im August 2000 feierte die Musikkapelle Rohrdorf ihr 75jähriges Jubiläum, bei dem es sich der Theaterverein nicht nehmen ließ, den Umzug durch einen festlich geschmückten Wagen mit dem Aufbau einer Nachbildung der Rohrdorfer Kirche St. Remigius zu bereichern.

Ein 150jähriges Jubiläum lässt erahnen, dass auch vorherige Jubiläen gefeiert wurden. So fand am 25. Oktober 2002 ein großer Festabend zum 140jährigen Jubiläum statt.

Bereits um 19.00 Uhr fanden sich die geladenen Vereinsmitglieder und ehemaligen Mitwirkenden zu einem Sektempfang im Foyer ein, wobei sich die Gelegenheit bot, eine sorgfältig arrangierte Fotoausstellung zu besichtigen. Die musikalische Umrahmung gestaltete die Musikkapelle Rohrdorf. Den zahlreichen Ehrungen durch Vorstand Fritz Frick folgte ein Auftritt der „Mannes Sangesmannen“, sowie ein Sketch in Reimform – geschrieben von der 2. Vorsitzenden Silvia Keybach. Auch Fritz Frick ließ es sich nicht nehmen, das Theaterleben auf „Trapatonni“-Art gekonnt zu schildern. Spät in der Nacht ging ein gelungener Festabend zu Ende.

Jahreshauptversammlung am 11. April 2003:

Für viele Mitglieder überraschend erklärte unser bisheriger Spielleiter Karl Rudhart an diesem Abend seinen Rücktritt. 25 Jahre lang hatte er die Einstudierung der Theaterstücke erfolgreich übernommen. Zahlreiche „Greenhorns“ gingen durch seine Schule, die er geduldig und mit viel Engagement für das Theaterspiel begeistern konnte. Für diese

besondere Leistung sei ihm ein herzliches Dankeschön vermerkt.

Bis zur nächsten Spielsaison musste ein neuer Spielleiter gefunden werden. Josef Kink und Peter Eberhardt traten gemeinsam das schwere Erbe an und konnten mit dem Lustspiel „Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen Stinkeräs“ einen gelungenen Einstand feiern.

Nach zahlreichen Lustspielen und dem „angenommenen“ Zeitgeist entsprechend, wurde beschlossen, sich in der nächsten Saison an eine Komödie zu wagen. „Ein großer Tag für Schindelbach“, in dem die schrägen Bemühungen eines Bürgermeisters, eine ins Wasser gefallene Halleneinweihung zu retten, geschildert wurden, spaltete die Zuschauer in zwei Lager. Von „das letzte Stück war viel lustiger“ bis „hab selten so gelacht“ reichte die Resonanz, sodass man sich einig war, die Theaterfreunde weiterhin vorwiegend mit Lustspielen und Schwänken zu erfreuen.

Auszug aus dem Protokollbuch:

...getreu dem Motto: „viele Köche verderben den Brei“ übernahm Josef Kink ab 2005 als alleiniger Spielleiter das Einstudieren der Theaterstücke.

150 Jahre

Am 11. April 2008, nach 31 Jahren unermüdlichen Engagements, legten Vorstand Fritz Frick und Kassier Georg Landsbeck ihre Ämter nieder.

Nicht nur als Vorstand prägte Fritz Frick den Verein. In über 40 Jahren als Spieler schlüpfte er in die unterschiedlichsten Rollen und gehört bis heute zu den tragenden Säulen des Vereins.

Auch Georg Landsbeck beließ es nicht ausschließlich beim Kassier. Kartenvorverkauf und dessen Organisation wären ohne ihn und seine Familie wohl kaum zu bewältigen gewesen.

Beiden sei hier unser herzlichstes Dankeschön ausgesprochen.

An Stelle von Vorstand Fritz Frick wurde Herbert Schmid gewählt. Das Amt des Kassiers übernahm Heike Hengge.

05. Januar 2010: „Und morgen kommt der Papst“. An diesem Abend besuchte Heidi Mager, die Autorin des Lustspiels, unsere Vorstellung. Sie wollte sich ein Bild davon machen, wie ihre Theaterstücke von einer Laienbühne umgesetzt werden. Kann man ein schöneres Kompliment bekommen, als Ihre Aussage

nach der Aufführung: „jetzt weiß ich, weshalb der Theaterverein Rohrdorf eine solch lange Tradition hat“. Noch eine ganze Weile ließ sie sich zum Plaudern und Fachsimpeln hinreißen und versprach, nicht das letzte mal in Rohrdorf gewesen zu sein.

Mitgliederversammlung vom 25. März 2011:

Angela Pferdt wurde zur neuen Schriftführerin gewählt. Nach mehr als einem halben Jahrhundert legte unser beliebter Spieler Paul Teuscher aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Schriftführer nieder. Immer wieder, an den Jahreshauptversammlungen, wurden seine Berichte mit Spannung erwartet und versetzten nicht selten die Besucher in Heiterkeit und Harmonie.

Schöner kann man eine Chronik nicht schließen.

51 Jahre Schriftführer, das ist gut ein Drittel des Bestehens der Rohrdorfer Theaterspiele. Ohne die Protokollbücher, mit in seiner unnachahmlichen Art liebevoll ausgeschmückten Berichten, sowie „knallharten“ Fakten, wäre diese Festschrift nicht möglich gewesen.

Unsere herzlichen Dank dafür.



Wie aus vorgenannten Aufzeichnungen zu ersehen ist, hat sich in 150 Jahren Theaterverein Rohrdorf einiges getan. Es gilt daher allen zu danken, die zu der überaus positiven Bilanz beigetragen haben. Es würde viel zu weit führen, die Verdienste jedes Einzelnen ausreichend zu würdigen.

Jeder hat an seinem Platz einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zum Wohle und Nutzen des Vereins geleistet. Allen genannten und ungenannten Personen, die sich in irgendeiner Weise für unseren Verein eingesetzt haben und die sich im Ehrenamt um unseren Verein verdient gemacht haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“.

*Auf die nächsten Jahrzehnte
ein hoffentlich weiteres erfolgreiches
„Vorhang auf“*

Theateraufführungen in Rohrdorf seit 1862

1862	Stufenalter	1973	Der Sündenfall
1866	Napoleons Unterredung mit dem engl. General Wellington	1974	Drei Frauen um Daniel
1869	Die vier Jahreszeiten	1975	Die Ledigensteuer
1872	Stufenalter	1976	Die drei Eisbären
1876	Andreas Hofer	1977	Der Ehestreik
1878	Entwicklungslehre von Darwin		<i>1. Vorstand Fritz Frick</i>
1878	Zriny – oder die Eroberung von Sigeth	1978	<i>Spielleiter Karl Rudhart</i>
1880	Garcia-Morenos Tod	1978	Der weibscheu Hof
1883	Maximilian – Das Schicksal des unglücklichen Kaisers von Mexiko	1979	Seine Majestät, der Kurgast
1886	Rudolf von Habsburg	1980	Die vier Weiber vom Berghof
1890	Frauentreue – oder die Ritter von der Rose	1981	In der Sommerfrische und Die drei Dorfheiligen
1893	Andreas Hofer	1982	Das deutsche Volkslied <i>(Festabend zum 120jährigen Jubiläum)</i>
1896	Konradin, der letzte Hohenstaufe	1983	Zwei harte Nüss
1899	St. Ulrich – oder die Hunnenschlacht auf dem Lechfeld	1984	Urlaub vom Doppelbett
1902	Eberhard der Erlauchte	1985	Das Verlegenheitskind
1905	Maximilian – Das Schicksal des unglücklichen Kaisers von Mexiko	1986	<i>Neuer Boden im Theatersaal</i>
1908	Eberhard im Bart	1987	Das vierblättrige Kleeblatt
1911	Wallenstein <i>(letzte Freilichtaufführung!)</i>	1988	Der Trompeter von Säckingen und Gaudi im Heu – <i>125jähriges Jubiläum</i>
1914	Frauentreue – oder die Ritter von der Rose	1989	Hurra Zwillinge
1924	Rosa von Tannenburg	1990	Der Gockelkrieg
1928	Elmar – nach Webers Dreizehnlinden	1991	Rendezvous im Bauernkasten
1933	Im Hungerjahr – von Peter Dörfler	1992	Der verhinderte Casanova
1937	Die Rabensteinerin <i>(75-jähriges Jubiläum)</i>	1993	<i>Nochmal Saalumbau</i>
1938	Der Amerikaseppl <i>(Bauernposse)</i>	1994	Liebe auf italienisch
1948	Geteiltes Leid – halbes Leid	1995	Rotlichtmilieu im „Schwarzen Ochsen“
	Geächtet aber unschuldig verurteilt	1996	Soviel Krach in einer Nacht
	A schwierige Aufnahm	1997	Hannes ist der Beste
	Dr` Krachmeier	1998	Die Millionenna
1949	Der Trompeter von Säckingen	1999	Die Gedächtnislücke
1950	S`Glück vom Riedhof und Das deutsche Volkslied	2000	Das verflixte Klassentreffen
1952	Die Tochter des Scharfrichters	2001	Pizza a la Scharpfing
1954	Unrecht Gut	2002	Aufruhr im Greisenglück
	D`Herrenberger Erbschaft	2003	Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen Stinker käs
	Dickköpf	2004	Ein großer Tag für Schindelbach
1957	Die Waise von Lowood	2005	Mord im Hühnerstall
1962	Der verkaufte Großvater <i>(100jähriges Jubiläum)</i>	2006	Katzenjammer
1964	Der Weiberfeind	2007	Dem Himmel sei Dank
1968	<i>Richtfest am neuerbauten Saal</i>	2008	Hüttenzauber und andere Geheimnisse
1970	S`Dirndl von der Au	2009	...und morgen kommt der Papst
1972	Der Regierungsvetter	2010	Petri Heil und Waidmanns Dank
	<i>(Erstmals Damen Mitglieder im Verein)</i>	2011	Opa es reicht
		2012	<i>Jubiläum 150 Jahre (12.05.2012)</i>

Impressum:

Herausgeber: Theaterverein Rohrdorf e.V.

Redaktion: Peter Eberhardt, Bärbel Biggel

Layout und Gestaltung: Ruth Frick

Druck: Martin Pausch Verlag, Isny

Auflage: 300 Exemplare

Erscheinungsdatum: Mai 2012



www.theaterverein-rohrdorf.de